

Kein Atommüll im Bözberg - Mitreden ohne Mitsprache

Wellenberg hat durch eine Volks-Abstimmung ein Atommüll-Lager verhindert. Wird nun heute eine Gemeinde als Standort für ein Atommüll-Lager ausgewählt, kann sie sich dagegen nicht mehr wehren. Das hat der Nationalrat per Gesetz verhindert und beschlossen, dass der Entscheid, über den Bau eines Atommüll-Lagers beim Bund liegt und die Region keine Mitsprache mehr hat.

Damit nun dem Bund nicht vorgeworfen werden kann, über die Köpfe der Bevölkerung zu entscheiden, hat er in den möglichen Standortgebieten sogenannte Regionalkonferenzen eingerichtet. Sie bestehen aus Gemeindevertretern, Interessenverbänden und Privaten. Die Regionalkonferenz soll dabei die Interessen der Region vertreten, indem sie dafür sorgt, dass wichtige Fragen offen bearbeitet und bewertet werden.

Die Organisatoren dieser Regionalkonferenzen nehmen ihre Arbeit sehr ernst. Dafür ist ihnen zu danken. Trotzdem ist es so, dass bei den Anlässen ausschliesslich die Nagra, das Ensi und das Bundesamt für Energie informieren. Ebenso ist es ausschliesslich so, dass über die wesentlichen Dinge bezüglich Sicherheit, Oberflächenstandort und sozioökologisch/ökonomische Folgen nur diese Behörden entscheiden.

Der Verein KAIB - kein Atommüll im Bözberg) erwartet eine breitere Information, stellt sich nach wie vor gegen ein Atommüll-Lager im Bözberg. KAIB arbeitet in der Regionalkonferenz mit. Es ist uns ein grosses Anliegen, dass die Bevölkerung transparent und so breit wie irgend möglich über ein mögliches Atommüll-Lager informiert wird. KAIB wehrt sich dagegen, dass die Regionalkonferenzen zum Feigenblatt der Atomlobby werden.

Für den Verein KAIB – Kein Atommüll im Bözberg

Rita Boeck, Brugg und Matthias Gautschi, Brugg, Mitglieder KAIB und Mitglieder der Regionalkonferenz Jura Ost (Bözberg)